

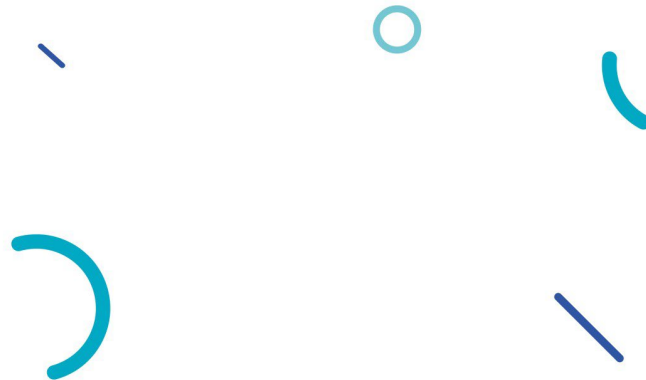


KI und Ethik im Praxischeck: Hinterfragen, Diskutieren, Mitnehmen.

Corinne Spirig
4. November 2025, Fachsymposium Handelskammer Deutschland - Schweiz

Im Rahmen des Fachsymposiums in Zürich „*Gesundheitswirtschaft mit Fokus auf KI für Spitäler und Pflegeeinrichtungen*“ hat das **digital health center bülach** einen Workshop zur praktischen Reflexion ethischer Fragen beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen gestaltet.

Ziel war es, anhand konkreter Fragestellungen und einem Fallbeispiel zu reflektieren, wie KI verantwortungsvoll, fair und transparent eingesetzt werden kann. Nach einem kurzen Impuls arbeiteten die Teilnehmenden in Gruppen und hielten ihre Ergebnisse auf dem Dokumentationsblatt fest.



Im digital health center bülach (dhc) bündeln wir Kräfte, um die Digitalisierung im Gesundheitswesen gemeinsam mit Mitgliedern und Partner:innen voranzutreiben. Unser Netzwerk besteht aus innovativen Startups, Unternehmen aus der Gesundheitsbranche und Dienstleistenden mit ergänzender Expertise.

Wer mehr über uns wissen möchte: <https://digital-health-center.ch/> oder auf LinkedIn.

Frage zum Einstieg...

**Würden Sie einer KI blind vertrauen,
wenn es um Ihre eigene Diagnose
geht?**



Die spontanen Rückmeldungen waren: ja, klar, wenn ich weiss, wie die Datengrundlage ist, dann schon, bis hin zu nein, sicher nicht, denn dafür habe ich zu wenig Vertrauen. Der Grundtenor zeigte: Vertrauen ist keine rein technische, sondern eine menschliche Komponente. Genau hier setzt Ethik an: sie schafft Orientierung, wo Moral und Recht allein keine klaren Antworten geben.



Warum Ethik?

KI im Gesundheitswesen heute

- Von Anamnese bis Zuhause im Einsatz
- Versprechen: Effizienz, Präzision, Entlastung
- Realität: KI entscheidet zunehmend mit und ev. nicht immer nachvollziehbar

Warum ethische Reflexionen wichtig sind?

- Sicherheit: Patientenversorgung darf nicht ins Risiko laufen
- Vertrauen: Ohne Akzeptanz keine nachhaltige Nutzung
- Verantwortung: Klärung, *wer* haftet und entscheidet

Ethische Überlegungen sind Voraussetzung für Sicherheit, Vertrauen und Verantwortung. *Recht* sagt, was wir **dürfen**; *Moral*, was wir **für richtig halten**; *Ethik* fragt systematisch, was wir **tun sollen** und zwar besonders dort, wo neue Technologien noch keine etablierten Regeln kennen.

Auch Verantwortung lässt sich nicht simpel an KI abdelegieren. Das Triage-Beispiel zeigte, wie ein Daten-Bias (stärker männliche Trainingsdaten) dazu führen kann, dass Symptome von Frauen zu niedrig bewertet werden, also ein technisches Problem mit ethischen Folgen.

Workshop: KI und Ethik im Praxischeck



Hinterfragen

- Kritisch auf KI-Entscheidungen schauen
- Transparenz, Fairness und Verantwortung prüfen

Diskutieren

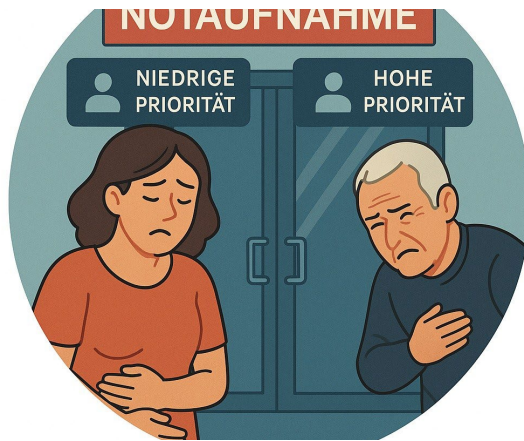
- Perspektiven austauschen
- Gemeinsam Bias und Dilemmata erkennen

Mitnehmen

- Konkrete Leitfragen für den Alltag
- Impulse, die sich sofort anwenden lassen

In Gruppen wurden in zwei Durchgängen à 30min die Diskussionsimpulse schriftlich gesammelt und fotografisch festgehalten. Die regen Diskussionen waren schnell in der Tiefe angelangt und haben bereichert. Die Ergebnisse sind unter Folie 7 festgehalten.

Hinterfragen



Eine Notfallstation nutzt eine KI, die die medizinische Dringlichkeit der aufsuchenden Personen bewertet.

Die KI wurde hauptsächlich mit Daten von **männlichen Patienten** trainiert.

Typische Herzinfarktsymptome von Männern (Brustschmerz, Druckgefühl) werden zuverlässig erkannt.

Atypische Symptome, die häufiger **bei Frauen** auftreten (Übelkeit, Kurzatmigkeit, Rückenschmerzen), werden oft **zu niedrig bewertet**.

Folge: **Patientinnen werden später behandelt** und tragen ein höheres Risiko für Komplikationen.

Das Fallbeispiel der Triage verdeutlichte, dass technologische Innovation ethische Verantwortung nicht ersetzt. Verzerrungen entstehen nicht (immer) in böser Absicht, sondern durch Strukturen, wie etwa ungleiche Datenlagen oder einseitige Trainingsgrundlagen.

Entscheidend ist, dass solche Systeme frühzeitig auf Fairness und Repräsentativität geprüft werden. Die Verantwortung dafür bleibt beim Menschen, sowohl in der Entwicklung, Anwendung und Kontrolle. Transparenz schafft hier das notwendige Vertrauen, um Fehler zu erkennen und zu korrigieren.

Reflexionsimpulse aus dem Fallbeispiel:

- Bias ist oft zuerst unsichtbar und zeigt sich dann erst in der Anwendung.
- Verantwortung heisst, Zuständigkeit zu übernehmen, nicht nur Reaktion.
- Transparenz ermöglicht Lernen statt Schuldzuweisung.

Das Beispiel der Triage hat verdeutlicht, dass Ethik nicht nachgelagert, sondern integraler Bestandteil von Design- und Entscheidungsprozessen sein muss.

Diskutieren

Fairness & Bias

- Wie lässt sich verhindern, dass eine KI bestimmte Gruppen benachteiligt?

Verantwortung

- Wer trägt Verantwortung, wenn Patientinnen durch die KI zu spät versorgt werden, Hersteller, Klinik oder Ärzt:innen?

Transparenz

- Muss das System offenlegen, auf welcher Datengrundlage es Entscheidungen trifft?

Fairness & Bias – Ergebnisse der Gruppen

- Repräsentative, diverse Datensätze (Use-Case-spezifisch)
- Laufende Bias-Prüfung im Training & Betrieb
- Alltagsdaten und Feedback von Patient:innen/Anwender:innen einbeziehen
- Interdisziplinäre Teams (Tech, Klinik, Pflege, Ethik) für Perspektivenvielfalt

Verantwortung – Ergebnisse der Gruppen

- Klare Zuständigkeiten (Hersteller, Klinikleitung, Ärzt:innen)
- Ethische Verantwortung geht über reine Compliance hinaus
- Klinische Standards als Leitplanken; Fehler nachvollziehbar & lernbar machen
- Kritische Stimmen aktiv einbeziehen (Whistle-friendly Culture)

Transparenz – Ergebnisse der Gruppen

- Nachvollziehbarkeit der Entscheidungslogik (Explainability)
- Offenlegung von Datenbasis, Grenzen, Unsicherheiten
- Transparente Governance (wer prüft/haftet/korrigiert?)
- Transparenz → Vertrauen → Akzeptanz

Mitnehmen

Mini-Checkliste „Ethik in der Praxis“

- Ist die Entscheidung **nachvollziehbar**?
- Ist die Entscheidung **fair** für alle Patient:innengruppen?
- Wer trägt die **Verantwortung**?

*Wenn Sie morgen mit einer KI-Anwendung konfrontiert werden:
Stellen Sie ihr mindestens eine kritische Frage.*



Diese Checkliste soll uns helfen, im Alltag kurz innezuhalten.

Denn KI-Entscheidungen werden oft automatisiert getroffen, aber wir bleiben dafür verantwortlich. So sind also kritische Fragen keine Bremse, sondern eine Form der Qualitätskontrolle. Sie schützen Patient:innen, stärken das Vertrauen und sorgen dafür, dass Technologie uns dient und nicht umgekehrt.

Ethik hat nicht den Anspruch, für jede Situation ein fixes Urteil („richtig/falsch“) zu liefern. Sie fragt vielmehr: „Welche Werte stehen hier in Spannung?“ oder „Wie kann ich verantwortbar abwägen?“

Gerade bei KI ist das entscheidend, weil viele Situationen neu, mehrdeutig oder kontextabhängig sind. Ein ethischer Entscheid ist deshalb nicht automatisch richtig, aber begründbar. Das unterscheidet reflektiertes Handeln von willkürlichem.



Danke für`s Mitwirken!

Danke fürs Mitwirken und Mitdenken.

Wenn Sie morgen wieder einer KI begegnen, stellen Sie ihr einfach eine kritische Frage.

Dann haben Sie Ethik bereits mit einem kleinen Schritt in die Praxis gebracht.

Corinne Spirig, digital health center bülach

www.digital-health-center.ch